

Einführung der KölnTage in den städtischen Museen

Der Rat hat in seiner Sitzung am 28.08.2008 auf gemeinsamen Antrag der SPD-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion die Einführung der KölnTage in den städtischen Museen beschlossen. Der umfangliche Beschluss lautet:

Der Rat beschließt,

- I. KölnTage für die städtischen Museen einzuführen
Für die Museen der Stadt Köln sind regelmäßig „KölnTage“ zu veranstalten, an denen die Kölnerinnen und Kölner einmal monatlich kostenlos Zugang zu den Museumsausstellungen haben. Dafür gelten folgende Maßgaben:
 - Jeweils donnerstags (außer feiertags) sollen die KölnTage der Museen einmal monatlich stattfinden.
 - Die Öffnungszeiten werden an diesem Tag jeweils bis 22 Uhr ausgeweitet.
 - Freien Zutritt haben alle Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in Köln (der Personalausweis gilt als Eintrittskarte) zu den ständigen Sammlungen.
 - Sonderausstellungen sind weiterhin kostenpflichtig.
 - Die Verwaltung wird aufgefordert, ein geeignetes und unbürokratisches Verfahren für die Feststellung des Berechtigtenkreises eines freien Eintritts an den KölnTagen zu erarbeiten. Durch geeignete Maßnahmen ist sicherzustellen, dass trotz Gewährung eines freien Eintritts aus statistischen Gründen eine Besucherzählung möglich bleibt.

- II. Generell freien Eintritt in die ständigen Sammlungen auszuweiten auf alle
 - Unter-18-Jährigen KölnerInnen,
 - SchülerInnen an allgemeinbildenden Schulen, Berufsschulen und Berufsbildenden Schulen,
 - KölnPass-InhaberInnen,
 - Besucherinnen und Besucher am Tage ihres Geburtstages. Diese Regelungen gilt nur für Kölnerinnen und Kölner.

- III. Für das Projekt „KölnTage der Museen“ sollen gezielt Sponsoren zur Unterstützung gewonnen werden. Die kostenlosen KölnTage werden mit einer kreativen Plakatwerbung begleitet, die besonders die „neuen“ Zielgruppen anspricht.

- IV. Die Verwaltung wird beauftragt mit den nichtstädtischen Museen zu verhandeln, ob sie bereit sind, sich der vorstehenden Regelung anzuschließen.

- V. Die Verwaltung wird beauftragt, mit den Gebietskörperschaften der Region, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis, Oberbergischer Kreis, Kreis Neuss, Stadt Leverkusen und Landschaftsverband Rheinland, Gespräche mit der Zielsetzung zu führen, gleiche Regelungen für Kölnerinnen und Kölner in deren öffentlichen Museen zu ermöglichen und somit einen rheinischen Museumstag zu etablieren. Im Gegenzug gelten die Bedingungen unter Ziffer I. und Ziffer II. des Antrags dann auch für die Einwohnerinnen und Einwohner der Region.

Im Rahmen von „KölnTage“ sollen relevante städtische Einrichtungen zukünftig den Kölner Bürgerinnen und Bürgern kostenfrei zugänglich sein. Der Anfang dieses Projekts soll mit den städtischen Museen gesetzt werden. Die Verwaltung wird daher beauftragt, unter den eingangs aufgeführten Maßgaben kurzfristig ein Konzept für die KölnTage der Museen zu erstellen. Außerdem sind die zu erwartenden Einnahmeverluste und zusätzlichen Kosten darzustellen und dem Rat vorzulegen, mit dem Ziel, dies haushaltswirtschaftlich berücksichtigen zu können.

Beschlussumsetzung

Die städtischen Museen stehen der Einführung der KölnTage positiv gegenüber und sehen hierin einen wichtigen Beitrag zur Förderung der kulturellen Bildung. Es ist davon auszugehen, dass über diese Aktion Besuchergruppen erreicht werden, die bislang aus finanziellen oder sonstigen Gründen auf den Besuch der Museen verzichtet haben. Auch dürfte diese Aktion eine gute Werbung für die Stadt sein, die der Atmosphäre als Kulturstadt in positiver Weise zuträglich sein wird.

Es wird vorgeschlagen, die KölnTage einmal monatlich am jeweils ersten Donnerstag auszurichten und die Aktion ab April 2009 als Pilotphase bis Ende des Jahres zu starten. Über eine Fortführung des Projekts ab 2010 ff. ist gesondert zu entscheiden.

Die Gespräche mit den Gebietskörperschaften der Region und den anderen nicht-städtischen Museen konnten noch nicht umfassend geführt werden. Wohl aber gibt es positive Signale, die auf eine überwiegende Beteiligung schließen lassen. Sobald die Erörterungen abgeschlossen sind, wird die Verwaltung über die Ergebnisse berichten. Die Gespräche mit den anderen Kölner Museen konnten noch nicht abschließend geführt werden. Auch über diese Ergebnisse wird die Verwaltung nachberichten. Die Einwerbung von Sponsorenmitteln gestaltet sich schon allein bedingt durch die Wirtschaftskrise als sehr schwierig. Die potenziellen Quellen sind zudem für andere Museumsprojekte weitgehend abgeschöpft. Gleichwohl werden die weiteren Bestrebungen fortgesetzt.

Die Aktion hat finanzielle Auswirkungen, die zumindest für das Jahr 2009 aus den Museumsbudgets gedeckt werden. Ab 2010 ist hierüber noch zu entscheiden. Wegen der durchweg positiven Intentionen und zu erhoffenden Wirkungen der Aktion sollten die KölnTage dennoch eingeführt werden.

Bedingt durch die Kosten für die Abendöffnung und einem zu erwartenden Einnahmeverlust insbesondere für den Wegfall der Einnahmen aus Eintritten nicht Kölner Schulklassen sind die finanziellen Auswirkungen auf rd. 481.000 € p. a. einzuschätzen. Da die Sonderausstellungen vom freien Eintritt ausgeklammert sind und davon auszugehen ist, dass die sonstigen Besuchergruppen - also die Nicht-Schüler - sich mit nahezu ausschließlichem Anteil aus den nicht bereits erschlossenen Zielgruppen bilden, sind keine weiteren Einnahmeausfälle zu befürchten. Vielmehr besteht die berechtigte Hoffnung, dass ein guter Anteil der über die KölnTage hinzu gewonnenen Besucher künftig als zahlende Gäste in Sonderausstellungen begrüßt werden können.

Die Jahreskosten für die Einführung der KölnTage sind wie folgt einzuschätzen:

Museum (alle Beträge in €)	Entfallende Eintrittsein- nahmen	Kosten Abendöffnung	Summe
Wallraf-Richartz-Museum	25.000	entfällt	25.000
Museum Ludwig	100.000	entfällt	100.000
Römisch-Germanisches Museum	200.000	68.000	268.000
Rautenstrauch-Joest-Museum	5.000	5.000	10.000
Museum für Angewandte Kunst	2.000	13.000	15.000
Museum für Ostasiatische Kunst	2.000	7.000	9.000
Museum Schnütgen	1.000	7.000	8.000
Kölnisches Stadtmuseum	2.000	10.000	12.000
NS-Dokumentationszentrum	30.000	4.000	34.000
Summen	367.000	114.000	481.000

Verluste durch entfallende Eintrittseinnahmen

Kölner Schüler in Klassenverbänden erhalten nach der Benutzungsordnung der Museen bereits freien Eintritt in die Städtischen Museen. Die Ausweitung dieser Regelung auf generell alle Schüler führt in den Häusern, die stark von auswärtigen Schulklassen frequentiert werden, zu Einnahmeverlusten. Dies sind in erster Linie das Museum Ludwig und vor allem das Römisch-Germanische Museum. Die Verluste im Wallraf-Richartz-Museum halten sich in Grenzen, weil bereits über das Projekt MuseumsBus auswärtigen Schulklassen freier Eintritt gewährt wird. Stärker ist auch das NS-Dokumentationszentrum betroffen, weil in dieser Einrichtung auch Eintritte von Kölner Schüler/innen erhoben werden. Dort entfallen rd. 1/3 der Einnahmen aus Eintritten. Da die Museen lediglich ermäßigte Eintritte statistisch erfassen, lässt sich der mögliche Einnahmeverlust von rd. 367.000 € nur qualifiziert einschätzen. Die oben bereits angesprochene langfristig erreichbare Steigerung der Besucherzahlen kann noch nicht seriös eingerechnet werden, zumal diese Auswirkung erst nach einigen Jahren zu erwarten steht.

Kosten für die Abendöffnungen

Hingegen dem Wallraf-Richartz-Museum und dem Museum Ludwig wegen der bestehenden Abendöffnung an Donnerstagen bis 22 Uhr keine weiteren Kosten für die Ausrichtung der KölnTage entstehen, schlagen für die anderen Häuser Bewachungs- und Energiekosten in Höhe von rd. 114.000 € zu Buche. Auch für den Neubau am Neumarkt ist eine Abendöffnung an Donnerstagen bis 20 Uhr geplant, so dass die Kosten hierfür nicht zur Gänze dem KölnTag zuzurechnen sind.

Bei einer Begrenzung der Abendöffnung für alle Einrichtungen außer Wallraf-Richartz-Museum und Museum Ludwig fallen die Kosten um rd. 50.000 € niedriger aus. Nicht nur mit Blick auf die finanziellen Folgen schlägt die Verwaltung daher vor in den anderen Museen eine Abendöffnung an den KölnTagen bis 20 Uhr anzubieten. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass Abendöffnungen in diesen Häusern nur sehr spärlich besucht werden. Diese Regelung kann nach der Pilotphase erfolgsabhängig angepasst werden.

Kostendeckung:

Es wird vorgeschlagen, zur Kostendeckung die im Zuge der Haushaltsplanberatungen eingestellten Mittel zur Flexibilisierung der Öffnungszeiten der Museen einzusetzen und die hierauf bezogenen nicht verausgabten Haushaltsmittel aus 2008 in das laufende Haushaltsjahr zu übertragen. Für die Bewerbung des KölnTages werden 50.000 € eingesetzt. Rechnerisch ergibt sich hiernach noch für die Laufzeit 2009 eine Unterdeckung von ca. 60.750 €. Da dieser mögliche Fehlbetrag auf die einzelnen Häuser bezogen relativ gering ist, erfolgt die Deckung für 2009 aus den Museumsbudgets. Dies soll auch den Willen der Museen dokumentieren, nach Kräften eine attraktive Leistung für die Kölner Bevölkerung zu erbringen, die ja letztlich die Mittel zur Unterhaltung aufbringen. Bei einer Öffnung in allen Einrichtungen bis 22 Uhr liegt die Unterdeckung bei rd. 98.000 €. Über eine Deckung der Kosten ab dem Jahr 2010 ff. ist noch zu entscheiden.

Die Kostensituation stellt sich in der Übersicht wie folgt dar:

Alle Beträge in €	a) Öffnung 20h/22h	b) Öffnung 22h
Verluste Eintrittseinnahmen	367.000	367.000
Kosten Abendöffnungen	64.000	114.000
Zwischensumme	431.000	481.000
Kosten Werbung (nur 2009)	50.000	50.000
Gesamtkosten KölnTag	481.000	531.000
Kosten für 2009 ab April (9/12)	360.750	398.250
Haushaltsmittel 2009	150.000	150.000
Haushaltsmittel 2008	150.000	150.000
möglicher Fehlbetrag 2009	60.750	98.250
Fehlbetrag Folgejahre	281.000	331.000

Da es jedoch noch nicht sicher ist, ob dieser Fehlbedarf tatsächlich in der vollen Höhe eintreten wird, sollte die tatsächliche Entwicklung zunächst im Jahresverlauf 2009 abgewartet werden.

Die Verwaltung wird nach der Sommerpause, spätestens jedoch zur Ratssitzung im Dezember, einen Erfahrungsbericht über die Resonanz der KölnTage und deren finanzielle Auswirkungen vorlegen. Gleichzeitig wird die Verwaltung eine Vorlage einbringen, in der ausgehend von den Erfahrungen des Jahres 2009, über eine Fortführung der KölnTage einschließlich deren dauerhaften Finanzierung zu entscheiden ist.

Verfristung im Ausschuss für Kunst und Kultur Museumsneubauten

Es ist erforderlich, die Vorlage in der Sitzung am 27.01.2009 zu behandeln, um die Einführung der KölnTage bei den Museen der Stadt Köln im April 2009 ausreichend zu bewerben und der Öffentlichkeit bekannt zu machen.